

SCHÖN AN NATUR





D'Sandschmuewel, en Tunnelbauer

In diesem Heft stellen wir euch die Uferschwalbe vor. Eine selten gewordene Schwalbe in Luxemburg. Im April kommt sie aus ihrem Überwinterungsgebiet zurück und verbringt den Sommer hier.

Was dieser kleine Zugvogel braucht, um erfolgreich zu brüten und wie man ihm helfen kann, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten. Ein Quiz und jede Menge Aktivität in einem gesonderten pädagogischen Dossier hilft euch ihn besser kennenzulernen.

Viel Spaß beim Lesen

Impressum:

Broschüre und pädagogisches Dossier

Text: Birgit Gödert-Jacoby, Sonnie Nickels

Fotos: Guy Conrady, Mario Cordella, Roland Felten, Raymond Gloden, Eric Kraus, Patric Lorgé, Jean-François Maquet, Otto Samwalg, BirdLife Schweiz

Titelfoto: Raymond Gloden

Poster und Aufkleber: Anita Faber, naturmusée

Eng Aktioun vun



Unter der Schirmherrschaft

- des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität
- des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend

Mit Unterstützung von



DIE UFERSCHWALBE - VOGEL DES JAHRES 2026

Die Uferschwalbe ist die **kleinste** europäische Schwalbenart und mit 12-13 cm nur etwas größer als eine Blaumeise.

Auf dem Kopf und Rücken ist die Uferschwalbe mattbraun gefärbt. Ihre Unterseite ist weiß und mit einem braun-grauen Brustband durchzogen, ihre Beine dunkel gefärbt. Anders als bei anderen Schwalbenarten ist ihr Schwanz nur leicht gegabelt. **Männchen** und **Weibchen** der Uferschwalbe sind **schwer zu unterscheiden**, da sie gleich aussehen.



Größe: 12-13 cm

Gewicht: 12-18 g

Flügelspannweite: 27-29 cm

Sandschmuewel

Riparia riparia (lat)
Uferschwalbe (de)
Hirondelle de rivage (fr)
Sand Martin (eng)

Ihr Name deutet in vielen Sprachen auf ihren Lebensraum hin. Ihr wissenschaftlicher Name „Riparia“ leitet sich vom Lateinischen ab. „Ripa“ bedeutet Ufer. An Ufern gibt es immer auch sandige Bereiche, was sich im luxemburgischen und englischen Namen wiederfindet.

Foto: R. Gloden

Wo lebt die Uferschwalbe?



Sie sind dort anzutreffen, wo sie **gute Bedingungen zum Brüten** finden. Das sind Steilhänge ohne Pflanzenbewuchs, in denen sie ihre Niströhren graben können. Solche Hänge kommen an natürlichen Bach- und Flussläufen oder in Sand- und Kiesgruben vor. Deshalb findet man **in Luxemburg die wenigen Uferschwalben fast nur noch im Moselraum**, wo Kies und Sand ausgebaggert wird und so die begehrten Steilhänge entstehen. Vereinzelt sieht man sie auch im Alzettetal, dort wo der Fluss renaturiert wurde und in einem natürlichem Flussbett fließt.

Begradigte Flüsse haben keine natürlichen Uferzonen mit Steilufern, an denen die Uferschwalben brüten könnten.

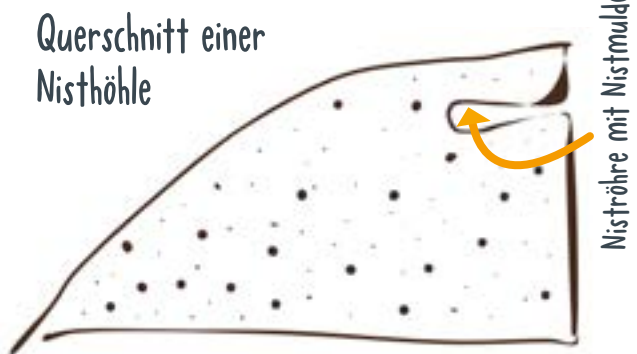
Natürlicher Flusslauf der „Wilden Mosel“ mit unterschiedlicher Ufergestaltung

Sand als Brutplatz

Die Uferschwalbe baut sich **kein Nest**, sondern gräbt sich eine **Bruthöhle** in sandiges Erdreich. Wenn im April die Uferschwalben aus ihren Winterquartieren zurück kommen, suchen sie die gleichen Brutplätze auf wie im Jahr zuvor. Hier nutzen sie alte Niströhren, graben aber auch neue. Mit dem flachen Schnabel und den Krallen **gräbt der kleine Vogel** an einer Steilwand eine Röhre.

Die Niströhre ist etwa **4 cm breit** und reicht **zwischen 70 cm und einem Meter in den Hang hinein**. Sie wird leicht nach oben gegraben, so dass es nicht reinregnen kann. Das Ende der Röhre wird verbreitert und eine Nestmulde entsteht. Diese wird mit weichem Material wie z. B. Halmen, Wolle oder Federn ausgekleidet. Der Nesteingang ist nicht rund, sondern oval.

In **Luxemburg** leben nach Schätzungen im Sommer ca. **110-150 Brutpaare**. Die Uferschwalbe gilt heute als **stark gefährdet**.



Uferschwalben leben in Kolonien mit bis zu 100 Tieren. Deshalb findet man an geeigneten Stellen gleich mehrere Niströhren. Sind sie bewohnt, ist es ein lebhafter Ort an dem ständig Vögel ein- und ausfliegen.

Nicht jede Wand eignet sich als Nistplatz. In einem kompakten Lehmgemisch kann der Boden zu fest sein und alles Graben ist vergebens. Dagegen klebt reiner Sand nicht genug, so dass der Sand immer wieder zusammenfällt und keine Röhre entsteht.

Brutpflege

Anfang Mai legt das Weibchen **4-6 Eier** und bebrütet sie gemeinsam mit ihrem Partner über **14-16 Tage**. Dann schlüpfen die Jungen und müssen die nächsten **19 Tage** ständig gefüttert werden. Sobald sich ihr **Gefieder** entwickelt hat und sie groß genug sind, halten sie sich direkt am Nesteingang auf und werden dort gefüttert bis sie ausfliegen.



G. Conrady

Die **ausgeflogenen Jungvögel** schließen sich zu **größeren Trupps** zusammen und bilden **Schlafgemeinschaften** in Schilfbeständen oder Hecken. Sie nutzen die Niströhre meist nicht mehr. Typisch für die Uferschwalbe ist eine zweite Brut, meist in einer anderen Niströhre.

P. Lorgé



Verlassene Niströhren werden manchmal auch von Haus- und Feldsperling genutzt, die als Mitbewohner in der Kolonie geduldet werden.

1-2 Bruten pro Jahr
4-6 weiße Eier pro Gelege
14-16 Tage Brutzeit
19 Tage Nestlingszeit

G. Conrady

Die Jagd nach Insekten

Ihre Nahrung besteht aus kleinen fliegenden Insekten von der Blattlaus bis hin zu größeren Fliegen und Mücken. Die Uferschwalben jagen dicht über Wiesen, Weiden oder der Wasseroberfläche und erreichen dabei Geschwindigkeiten bis zu 50 Stundenkilometer. Sie sind äußerst wendig und verfolgen ihre Beute zickzack-artig.

Schnake



Stechmücke



Eintagsfliege



Blattlaus



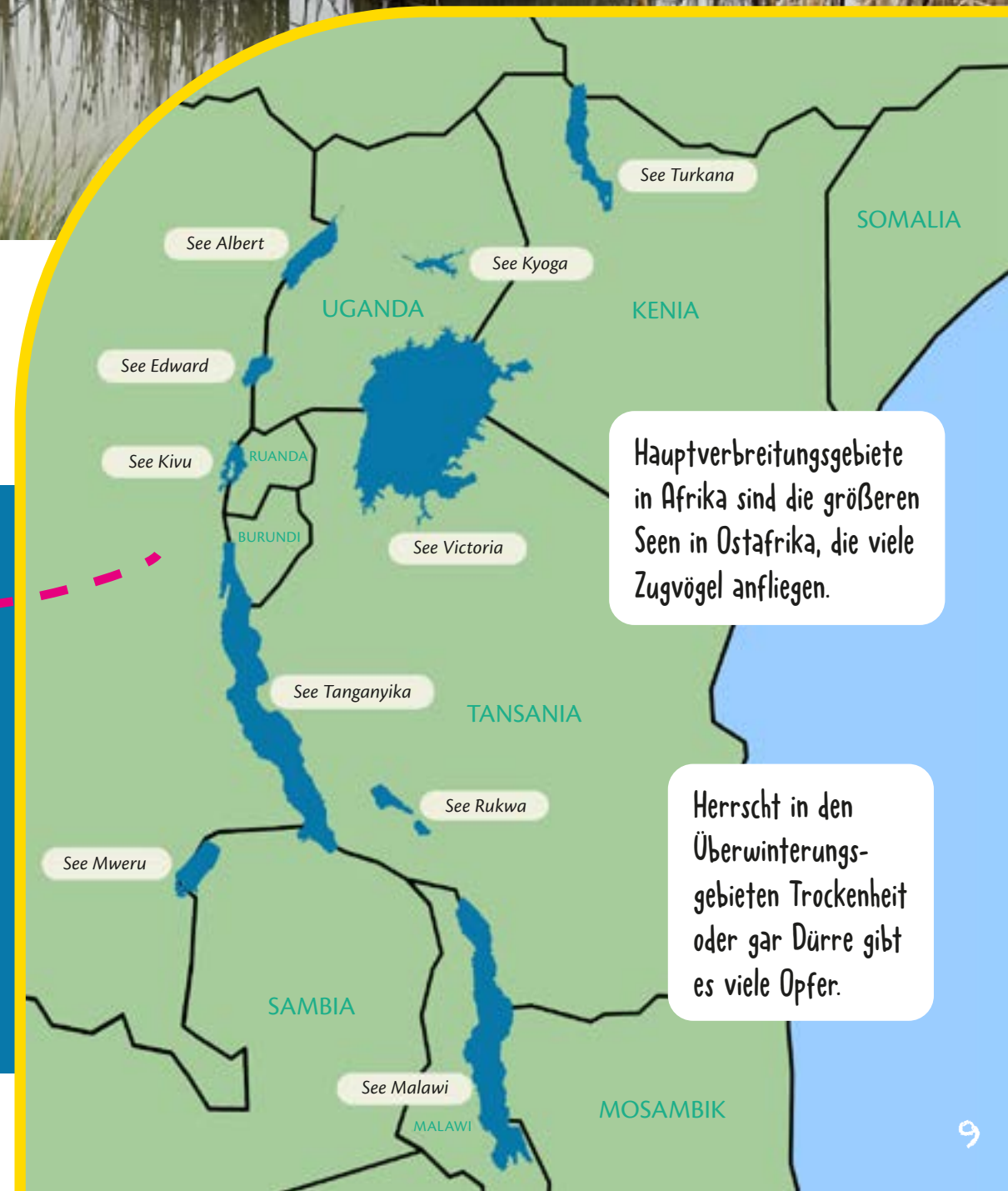
Bis zum Abflug im September kann ein Uferschwalbenpaar zwischen 8-14 Nachkommen großziehen. Eine ganze Menge, doch trotz der hohen Zahl gehen die Bestände zurück. Dies liegt zum einen an der Verfügbarkeit der Nistmöglichkeiten, zum anderen an den Gefahren, die die lange Reise in den Süden mit sich bringt.

Ins Winterquartier

Ihre Überwinterungsgebiete liegen entlang der Sahelzone und in Ostafrika. Von Luxemburg bis ins zentrale Afrika sind es bis zu 7.000km, die der Vogel zweimal im Jahr zurücklegen muss. Überwintert die Schwalbe in Südafrika sind es nochmal bis zu 4.000 km mehr. Uferschwalben sind echte Langstreckenzieher.

Besonders Jungvögel werden auf dieser Reise Opfer von natürlichen Feinden, wie z.B. Baumfalken, aber auch Nahrungsmangel und Erschöpfung sowie die illegale Jagd auf Zugvögel bleiben nicht ohne Folgen.

Ohne Nahrung ist die weite Reise nicht zu bewältigen. Bevor es losgeht, fressen sich die Schwalben eine kleine Fettreserve an, mit der sie es bis zur nächsten Rast schaffen müssen. Rastplätze sind überwiegend Feuchtgebiete und Schilfbestände, denn hier leben jede Menge Insekten.



Hauptverbreitungsgebiete in Afrika sind die größeren Seen in Ostafrika, die viele Zugvögel anfliegen.

Herrscht in den Überwinterungsgebieten Trockenheit oder gar Dürre gibt es viele Opfer.

R. Gloden

Was können wir für die Uferschwalbe tun?

Uferschwalben sind heute auf **künstliche Aufschüttungen** und **Abbruchkanten** angewiesen.

Um ihnen Nistplätze anzubieten, sind Erdarbeiten nötig. Aufgeschüttete Sandhaufen und das regelmäßige Abstechen, um neue stabile steile Wände zu schaffen, sind **erfolgsversprechend**.

Ebenso können **vorgefertigte Nistwände aus Beton** eine echte Hilfe für Uferschwalben sein.



BirdLife Schweiz



P. Lorge

Diese **Betonwand mit Löchern** hinter der Sand aufgeschüttet ist, befestigt den Hang. Bei ihrer Rückkehr im Frühjahr finden die Uferschwalben die **passenden Sandplätze** und graben sich ihre **eigenen Röhren**. Nach der Brutsaison werden die Löcher mit neuem Sand verfüllt.

natur&mwelt prüft Standorte, die für die Uferschwalbe attraktiv sind und wird weitere Nistwände errichten, um die Wohnungsnot der Uferschwalben zu lindern.



In diesem Sandhaufen eines Kiesgrubenbetreibers im Moseltal haben sich seit ein paar Jahren Uferschwalben eingenistet.

Solch ein aufgeschütteter Sandhaufen, der im Vorjahr ein optimaler Nistplatz war, kann im nächsten Jahr abgetragen sein und es gibt keinen Ersatz. Somit verpaaren sich die Uferschwalben nicht und es gibt keine Brut.

Erdhöhlenbrüter

Jedes Vogelnest ist ein kleines Kunstwerk. Die meisten Nester sind kunstvoll aus Halmen und Zweigen zusammen geflochten. Mehl- und Rauchschwalben dagegen haben sich auf Erdmaterialien, Lehm und Sand spezialisiert und formen daraus ihre Nester. Die Uferschwalbe, der Eisvogel und der Bienenfresser sind

Erdhöhlenbrüter und graben sich eine Röhre ins Erdreich. Ihre Brut ist so vor Feinden versteckt und die Jungen können geschützt heranwachsen. Auch die Folgen von extremer Hitze oder Kälte werden in einer Erdhöhle ausgeglichen, da die Temperatur immer gleich bleibt.



R. Gloden



Bienenfresser beim Graben einer Niströhre

J.-F. Maquet

Schwalben in Luxemburg

Mehlschwalbe (de)
Hausschmuel (lu)
Hirondelle de fenêtre (fr)



Nur noch wenige Mehlschwalbennester sind heute zu sehen, denn viele Hausbesitzer tolerieren die Schwalben, die auch als **Glücksbringer** gelten, nicht mehr. Schwalben halten ihre Nester sauber und werfen den Kot der Jungtiere aus dem Nest heraus. So sammelt sich unter einem Nest auch immer ein kleiner Kothaufen. Damit die Fassade nicht beschmutzt wird, kann ein ca. 30 cm breites Kotbrett etwa einen halben Meter unter den Nestern angebracht werden – so ist der „Dreck“ weg.

Bestand in Luxemburg: Mehlschwalbe: 6.000 - 8.600 • Rauchschalbe: 5.000 - 7.000 • Uferschalbe: 110 - 150

Die Mehlschalbe und die Rauchschalbe sind die beiden bekannten Verwandten der Uferschalbe. Beide sind ebenso gefährdet, denn auch ihnen fehlt es an Nistmöglichkeiten. Während der Migration und im Winterquartier kommt es oft zu Ansammlung unterschiedlicher Schwalbenarten.

Ihr Erkennungszeichen ist die mehlweiße Unterseite und der weiße Bürzel, wie man den unteren Rücken nennt. Die Oberseite von Kopf und Rücken sind blauschwarz, Flügel und der leicht gegabelte Schwanz dagegen schwarz. Ihre Beine sind relativ kurz und weiß befiedert.

Von der weißen Farbe abgeleitet, kommt auch der deutsche Name **Mehlschalbe**. Der luxemburgische Name „**Hausschmuel**“ oder „**Fensterschmuel**“ ist abgeleitet von ihrem Brutplatz, denn sie baut ihre Nester außen an Häuser unter Dachvorsprüngen oder in Fensternischen. Auch der französische Name „Hirondelle de fenêtre“ deutet auf ihren Nistplatz hin.

Mehlschalben **mögen es gesellig** und bauen gerne in einer **Kolonie**. Dabei bauen sie ihre Nester so nah aneinander, dass sie sich an der Basis berühren.

Als Baumaterial dient nasser Lehm, den die Mehlschalben in Pfützen finden. Aus Lehm und Speichel formen sie kleine Kügelchen und bauen so Kugel für Kugel ein Nest, das an der Hauswand klebt. Ein Nest besteht aus mehr als 1.000 kleinen Lehmkügelchen.



Rauchschalbe (de)
Stallschmuel (lu)
Hirondelle rustique (fr)

Die Rauchschalbe ist mit ca. 19 cm **deutlich größer** als die Ufer- oder Mehlschalbe. Ihre Oberseite ist schwarzblau und glänzt leicht metallisch. Sie besitzt eine rötlich-braune Kehle und ihr Bauch ist schmutzig-weiß. Im Gegensatz zu den beiden anderen Schwalben ist **ihr Schwanz deutlich gegabelt**. Die beiden langen Schwanzspitzen fallen im Flug und auch im Sitzen sofort auf.

Auch Rauchschalben bauen ihr Nest aus Lehm und Speichel. Das Nest ist napfförmig und nach oben immer offen. Anders als die Mehlschalbe wird es immer im Inneren von Gebäuden, in Ställen oder offenen Garagen angebracht. Nur wenige Gebäude stehen heute offen, selbst in Ställen finden Rauchschalben nur bei Schwalbenfreunden eine Unterkunft.



Alle unsere Schwalben ernähren sich von Insekten.

Pro Tag werden in der Brutzeit zwischen 13.000-15.000 Insekten gefangen und an die Jungen verfüttert. Werden Insekten großflächig durch Insektizide getötet, **fehlt den Schwalben die Nahrung**, um die Brut aufzuziehen. Auf lange Sicht wird es immer weniger Schwalben geben.

Doch nicht nur das Abtöten vieler Insekten, auch der **Mangel an blühenden Pflanzen** in Gärten, Wiesen und Feldern sorgt für Nahrungsmangel. Fehlt den Insekten der Pollen und Nektar von Blütenpflanzen, verringert sich die Anzahl ihrer Nachkommen.



	MEHLSCHWALBE	RAUCHSCHWALBE
Größe	ca. 13 cm	ca. 19 cm
Flügelspannweite	26-29 cm	32-34 cm
Gewicht	16-25 g	16-25 g
Migrationszeiten	April / September	April / September
Brut	1-3 Mal / Jahr	1-3 Mal / Jahr

QUIZ

GEWINNT EINEN KLASSENAUSFLUG!

Es können mehrere Antworten zutreffen!

1. Wie heißt der Vogel des Jahres auf luxemburgisch?

2. Wo nistet die Uferschwalbe?

☐ an Gebäuden ☐ auf dem Boden ☐ in sandigen Steilhängen

3. Wie groß ist das Gelege einer Uferschwalbe?

☐ 1-2 Eier ☐ 3-4 Eier ☐ 4-6 Eier ☐ 7-8 Eier

4. Wovon ernährt sich die Uferschwalbe?

☐ Samen ☐ kleine Fische ☐ kleine Fluginsekten

5. Wie viele Monate bleibt die Uferschwalbe in Luxemburg?

☐ 3-4 Monate ☐ 5-6 Monate ☐ 7-8 Monate

6. Wo überwintern die Uferschwalben?

☐ in den Alpen ☐ südlich der Sahelzone ☐ in Australien

7. Welcher andere Vogel gräbt seine Niströhre ebenfalls in Steilwände?

8. Aus welchem Material baut die Mehlschwalbe ihr Nest?

☐ aus Zweigen und Blättern ☐ sie nistet auf dem Boden und baut kein Nest
☐ aus kleinen Lehmkügelchen

9. Wie kann man der Uferschwalbe helfen?

10. Wie heißt der Kinderclub von natur&émwelt?



Das sind die Gewinne:

1. PREIS: Ausflug ins Biodiversum am 01.07.2026, bei dem viele tolle Naturerfahrungsspiele, die Beringung einiger Vögel und vieles mehr auf dem Programm stehen oder 300 € zur Verwendung eines Klassenausflugs.

2. PREIS: Jeder Schüler, jede Schülerin erhält je das Buch Säugetiere Luxemburgs

3. PREIS: Jeder Schüler, jede Schülerin erhält ein natur&émwelt Quartett.

Das müsst Ihr beachten:

Es wird nur ein Quiz pro Klasse ausgewertet, das ihr **gemeinsam** ausfüllt.

Einsendeschluss: Euer Quiz (1 Quiz/Klasse) muss bis zum 23. Mai 2026 (Datum des Poststempels) an folgende Adresse gesendet werden: natur&émwelt / 5, Route de Luxembourg / L-1899 Kockelscheuer. Wenn mehrere richtige Auswertungen vorliegen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Name der/des Lehrers/in

Wir sind

Schüler und Schülerinnen in unserer Klasse

Adresse der Schule

Ort

Straße

Telefon



Natur- & wissenschaftsbegeistert? Ob Workshop, Konferenz oder Exkursion – bei uns findest Du spannende Aktivitäten für jedes Alter: *Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Schulklassen oder andere Gruppen.*

Entdecke Dein passendes Angebot!



NATUR
MUSÉE

MUSÉE NATIONAL
D'HISTOIRE NATURELLE
LUXEMBOURG

KULTURPASS

Vun der Schoul raus an d'Natur

Jede Klasse sollte draußen die Natur selbst entdecken. **natur&ëmwelt** bietet für Schulklassen eine Reihe von Aktivitäten in unterschiedlichen Lebensräumen an.

Lernen mit allen Sinnen – Natur erleben

Beim **Haus vun der Natur** in Kockelscheuer werden ganz unterschiedliche Aktivitäten angeboten, um die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Die Lerninhalte werden in spielerische Aktivitäten und praktische Arbeiten eingebunden. Die Spiele und Aktivitäten sollen Kindern auch ein Gespür für die Jahreszeiten vermitteln. Unsere Themen folgen so auch dem jährlichen Rhythmus der Natur.



Themenbereiche sind:

- Naturerfahrung und Naturbegegnungen
- Den Wald mit allen Sinnen erfahren
- Grundkenntnisse über Tiere, Pflanzen, Landschaften und ökologische Funktionen
- Naturkunst
- Verantwortungsvoll in der Natur handeln

Unsere Arbeit richtet sich nach der Charta „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Das ganze Programm des Service pédagogique unter **www.naturemwelt.lu**.

Information und Anmeldung: Sonnie Nickels, s.nickels@naturemwelt.lu



Biodiversum in Remerschen

Das Naturschutzzentrum Biodiversum beinhaltet interaktive Ausstellungen zu Themen des Natur- und Vogelschutzes sowie zur Entstehung des angrenzenden Naturschutzgebiets „Haff Réimech“, eines der wichtigsten Feuchtgebiete Luxemburgs. Der „Haff Réimech“ bietet Zug- und Brutvögeln das ganze Jahr über ausreichend Nahrung und Schutz. Viele Wasservögel verbringen hier den Winter. Auch zahlreiche Insekten, insbesondere Libellen finden hier optimale Lebensräume. **natur&ëmwelt** bietet in Zusammenarbeit mit der Naturverwaltung ANF das ganze Jahr über verschiedene pädagogische Aktivitäten für Schulklassen allen Alters an.

Information und Anmeldung: Isabelle Zwick, Tel. 24756 533 oder biodiversum@anf.etat.lu.

Wassererlebniszentrum Kalborner Mühle

Direkt an der Our liegt die Kalborner Mühle, ein Startpunkt für herrliche Ausflüge im Oortal. Hier können Klassen hautnah das Ökosystem Fluss kennenlernen und nach Wassertieren suchen. Diese können später im Wassererlebniszentrum mit Binokularen selbst beobachtet und bestimmt werden. Bei Bedarf kann die Klasse die Aufzuchtstation für unsere Süßwassermuscheln besuchen sowie weitere Angebote des Zentrums nutzen.

Information und Anmeldung:
natur&ëmwelt, Kalborner Mühle (Kalbermillen)
L-9757 Kalborn (Kalber)
T: (+352) 26 90 89 50 oder Tel.: (+352) 26 90 81 27

www.kalbermillen.lu



Führungen im Schilfgebiet

Das Naturschutzgebiet „Schlammwiss-Brill“ im Syrtal ist das größte zusammenhängende Schilfgebiet Luxemburgs. Viele bedrohte Vogelarten nisten hier und über 100 Zugvogelarten rasten während des Vogelzugs im Frühjahr auf dem Weg ins Brutgebiet sowie im Herbst auf ihrer Reise nach Afrika. Manche Vogelarten bleiben auch zum Überwintern. Bei einem Besuch des Gebiets gibt es zu jeder Jahreszeit viel zu entdecken: Praktischer Naturschutz und Wissenschaft treffen hier zusammen, denn in der Vogelberingungsstation „Schlammwiss“ werden viele Daten gesammelt.

Das Gebiet ist über die A1, Ausfahrt Munsbach oder den Bahnhof Munsbach zu erreichen.

Information und Anmeldung:
J. Schmitz, Tel. 621 29 36 95, E-Mail: schlammwiss@gmail.com

NATUR ENTDECKEN – NATUR ERLEBEN – NATUR VERSTEHEN ...



... mit dem **Regulus Junior-Club**
der natur&emwelt a.s.b.l.
für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Die Juniors entdecken die Natur hautnah, erleben spannende Ausflüge, schützen Tiere und Pflanzen, begegnen vielen Gleichgesinnten und knüpfen neue Freundschaften.

Beim Regulus Junior-Club werden das ganze Jahr über coole Entdeckungs-Trips in die Welt der Tiere und Pflanzen, Fledermaus-Aktionen, Holzateliers, Camp écologique im Sommer u.v.m. organisiert.

Camp écologique 2026 im Naturpark Our für Kinder von 8 bis 12 Jahre

Wir erforschen die Natur und die Biodiversität im Naturpark Our. Das Ziel unseres Camps ist es die Kinder für die Natur zu sensibilisieren und für Naturphänomene zu begeistern.

Wir werden also eine spannende Woche erleben mit vielen tollen Aktivitäten. Übernachtet wird im „Centre écologique et touristique Parc Housen“.

Datum: 27.-31. Juli 2026
Kosten: 260 €

Information und Anmeldung:
Tel.: 29 04 04-315, jugend@naturemwelt.lu



NATURAKTIVITÄTEN FÜR JUGENDLICHE AB 12 JAHREN

... mit dem Jugendgrupp der natur&emwelt a.s.b.l. für jugendliche Naturforscher ab 12 Jahren.

Alle Jugendlichen die sich für die Vogelwelt und den Naturschutz interessieren sind hier genau richtig!

Nature Explorer Camp

Datum: 05.–07. August 2026

Ort: Kalborner Mühle

Kosten: 80 €

Mitten im Natura-2000-Gebiet erkunden wir die Tierwelt der Our, erfahren in der Muschelaufzuchtstation, wie diese Tiere geschützt werden und gehen auf eine spannende Nachtwanderung. Drei Tage lang zelten wir auf dem Gelände der Kalborner Mühle, lernen Feuer ohne Streichholz zu machen, schnitzen und kochen zusammen am Lagerfeuer. Dich erwartet Natur pur und ein echtes Outdoor-Abenteuer.

Die Jugendlichen vom natur&emwelt Jugendgrupp treffen sich regelmäßig, um gemeinsam die Natur zu erleben und sich aktiv für den Naturschutz einzusetzen. Dabei entdecken wir die Tier- und Pflanzenwelt Luxemburgs aus nächster Nähe und lernen, wie wir sie bewahren können.



Berängungscamp

Datum: 19.–21. August 2026

Ort: Naturschutzgebiete „Haff Réimech“ und „Schlammwiss“
Kosten: 150 €

Die Vogelberingung ist ein zentraler Bestandteil der wissenschaftlichen Erfassung unserer heimischen Vogelarten. Auch dieses Jahr unterstützen wir die Ornitholog*innen von natur&emwelt in den Schutzgebieten „Haff Réimech“ und „Schlammwiss“ beim Beringen der Vögel. Gemeinsam lernen wir die Vogelarten zu bestimmen und erfahren alles über ihren Lebensraum.

CleanUp Day mit dem Kajak

Datum: 20. September 2026

Ort: Base nautique Lultzhausen
Kosten: 15 €

Zum World Cleanup Day packen wir wieder gemeinsam an!

Während einer Kajaktour sammeln wir Müll auf dem Stausee und sorgen so dafür, dass unsere Natur sauber und gesund bleibt. Sei dabei und setze mit uns ein starkes Zeichen für den Schutz unserer Natur – Spaß, Gemeinschaft und tatkräftiges Anpacken sind garantiert!



SANDSCHMUEWEL

d.: Uferschwalbe

fr.: Hirondelle de rivage

eng.: Sand Martin

lat.: Riparia riparia



GRÖSSE: 12–13 cm

SPANNWEITE: 27–29 cm

GEWICHT: 12–18 g

1–2 Bruten/Jahr

NAHRUNG: kleine Fluginsekten

MIGRATION:
von September–April,
Überwinterung südlich der Sahara

EINE AKTION VON:



SCRIPT
Service de Coordination de la Recherche
et de l'Innovation pédagogique et technologique



UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT

des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität
des Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend